

IGS Burgdorf  
 Integrierte Gesamtschule  
 Vor dem Celler Tor  
 31303 Burgdorf  
 www.igs-burgdorf.de

## Antrag auf Einrichtung der IGS Burgdorf als teilgebundene Ganztagschule.

Beschluss der Planungsgruppe vom 13.04. 2015:

In Burgdorf wird mit Beginn des Schuljahres 2015/16 aufsteigend ab Klasse 5 eine Integrierte Gesamtschule eingerichtet. Die IGS ist bis zur Klassenstufe 10 genehmigt.

Die Planungsgruppe zur Vorbereitung der IGS hat für die Einrichtung der IGS Burgdorf als zunächst zweitägig gebundene Ganztagschule zum 01.08.2015 votiert.

Vereinbarungsgemäß ist der Schulträger gebeten worden, den entsprechenden Antrag gem. § 23 Abs. 4 NSchG zu stellen.

### **Grundsätzliche Überlegungen zu einem gebundenen Ganztagskonzept**

#### **1. Fördern und Fordern**

Unsere Schule versucht alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Begabungen optimal zu fördern und zu fordern. Der Ganztagsbetrieb eignet sich in besonderer Weise Schwächen von Schülerinnen und Schüler aufzuarbeiten und sie darin zu unterstützen, diese zu beheben.

In einer Ganztagschule sollen gleichwertig individuelle Stärken von Schülern erkannt, gefördert und ausgebildet werden.

So erhalten Schülerinnen und Schüler mit Defiziten im sprachlichen Bereich Unterstützung bei LRS-Schwäche, bei Schwächen in der Lesekompetenz oder werden gefördert, wenn Deutsch nicht die Muttersprache ist. Der Förder-/Forderunterricht kann einerseits parallel zu den LuÜ-Stunden (=Lernen und Üben) liegen, soll aber auch im Rahmen von Lernwerkstätten als zusätzliches Angebot am Nachmittag zur Verfügung gestellt werden.

Bereits im 5. Jahrgang soll ein Profil entwickelt und durch ein AG-Angebot unterstützt werden, welches den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, auch spezielle Interessen und Fähigkeiten zu erkennen und zu vertiefen. Besonders erfolgreiche Schülerinnen und Schüler sollen im Ganztagsbereich von Anfang an die Möglichkeit zu speziellen Trainings erhalten, um den späteren Übergang in die gymnasiale Oberstufe vorzubereiten.

#### **2. Soziales Lernen**

Immer mehr Kinder und Jugendliche zeigen deutliche Defizite bzgl. ihres Kommunikations- sowie Sozial- und Arbeitsverhaltens. Aggressivität bis hin zum gewalttätigen Verhalten wird oft als einziges Mittel gesehen, um ihre Probleme zu „lösen“. Steigend sind auch die Zahlen bei Schulmüdigkeit und Schulverweigerung schon in jungen Jahren.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang ist die Schaffung eines positiven Schul- und Sozialklimas.

Nur wer gern zur Schule geht, sich dort aufgehoben und anerkannt fühlt, für den werden auch die Möglichkeiten geschaffen werden können, intensiv zu lernen und das Leben besser zu bewältigen.

Die Entwicklung eines positiven Wir-Gefühls ist an der IGS Burgdorf im Rahmen eines Konzeptes vorgesehen, welches frühzeitig auf sich abzeichnende Probleme in den Altersstufen untereinander, aber auch zwischen den uns anvertrauten jungen Menschen und uns als sie betreuende erwachsene Menschen eingehen und durch präventive Maßnahmen möglichst frühzeitig reagieren soll.

Der Ausbildung von Sozialkompetenzen soll Priorität zukommen. Verantwortliches soziales Handeln bildet die Grundlage aller kommunikativen Handlungen und Prozesse nicht nur im Schulleben, sondern auch im täglichen menschlichen Miteinander überhaupt.

Folgende Leitziele beschreiben die Fähigkeiten, die zu einer Verbesserung der Kommunikation, der Kooperation sowie des Konfliktverhaltens beitragen. Diese sollen umgesetzt werden.

**Leitziel 1**

- Fähigkeit und Bereitschaft, Konflikte friedlich(er) zu lösen.

**Leitziel 2**

- Fähigkeit und Bereitschaft, mit Gleichaltrigen zu kooperieren.

**Leitziel 3**

- Fähigkeit und Bereitschaft, die eigene Wahrnehmung und die Wahrnehmung anderer zu erkennen und zu respektieren.

**Leitziel 4**

- Fähigkeit und Bereitschaft, eigenes Konfliktverhalten und das anderer kritisch zu analysieren, auf die Wirkung hin zu untersuchen und neue Konfliktverhaltensmuster zu trainieren und sie ggf. in eigenes Handeln umzusetzen.

**Leitziel 5**

- Fähigkeit und Bereitschaft, eigenes Kommunikationsverhalten kritisch zu reflektieren und auf ihre Wirkung hin zu untersuchen.

**Leitziel 6**

- Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Gefühle zu erkennen, zu artikulieren und Gefühle anderer wahrzunehmen und zu tolerieren, wobei eigene Interessen ggf. zurückgestellt werden müssen.

Perspektivisch soll ab Jahrgang 7 soll das Konzept seine Fortsetzung in Form der Ausbildung von Streitschlichtern erfahren. Entsprechend erfahrene Lehrkräfte sind an der Schule vorhanden. (s.3b)

### **3. Unterstützung und Beratung**

#### **a) „Sozialtraining und Mediation“**

Das Projekt „Sozialkompetenz und Mediation“ ist ein wesentlicher Baustein für Soziales Lernen. Das regelmäßig durch speziell dafür ausgebildete Lehrkräfte durchgeführte Sozialtraining soll eine Basis für ein „positives Sozialklima“ sein. Im Rahmen des Lehrerfortbildungsprogramms werden weitere Lehrkräfte der IGS im kommenden Schuljahr die entsprechende Zusatzausbildung erhalten. Parallel dazu werden geeignete Schülerinnen und Schüler zu Konfliktlotsen ausgebildet. Perspektivisch ist es Aufgabe der Konfliktlotsen sind die Streitschlichtung bei Streitigkeiten bei Schülern sowie die Betreuung und Begleitung der 5./6. Klassen als Paten an den Orientierungs- und Sozialtagen und der gemeinschaftlichen Jahrgangsfahrt im 5. Schuljahr. Die Ausbildung der Konfliktlotsen ist ein Aufgabenbereich, den die ausgebildeten Mediatorinnen übernehmen.

Dieses Projekt soll die Nachhaltigkeit des unter 2 beschriebenen „Sozialen Lernens“ gewährleisten.

#### **b) Stammgruppenleitungen / Beratungslehrerin**

Im Rahmen eines ganztägigen Unterrichtsbetriebes nimmt die Bedeutung der Erziehungsfunktion der Schule zu. Diese muss in enger Abstimmung mit dem Elternhaus wahrgenommen werden. Durch diesen Anspruch wächst die Bedeutung der psychosozialen und unterstützenden Aufgaben der Schule. Ein wichtiger Aspekt, um diesen Aufgaben auch an der IGS Burgdorf gerecht zu werden, ist die schulische Beratung. Sie soll verstanden werden als eine wichtige Form pädagogisch-psychologischen Handelns und als Hilfestellung für „Ratsuchende“, ihre Möglichkeiten selbst bestimmt zu erweitern. Der Zweck einer solchen Beratung liegt zum einen in der persönlichen und schulischen Entwicklung der Schüler und Schülerinnen, zum anderen aber auch in der Aufrechterhaltung und Verbesserung von Lernklima, Unterrichts- und Schulqualität.

Alle Lehrkräfte sind hieran beteiligt. Eine besondere Unterstützung erfahren die Schülerinnen und Schüler durch unsere Beratungslehrerin.

Alle Beteiligten bilden ein Unterstützersystem, auf das Eltern, Schülerinnen und Schüler unkompliziert zurückgreifen können, um bei Problemen angemessene und praxisgerechte Lösungen zu finden. Telefongespräche, Sprechstunden, Einzeltermine, Elternsprechtage, Elternabende und Informationsveranstaltungen werden zu diesem Zweck angeboten.

Ein weiteres wichtiges Element dieses Netzwerkes ist der Schüler-Lehreraustausch. Neben den Lehrkräften, die mit der Leitung der Stammgruppen beauftragt sind, kommt der gewählten SV-Lehrerin („Vertrauenslehrerin“) besondere Beratungsaufgabe zu. Sie berät die SV bei ihren Aufgaben, unterstützt sie bei der Vorbereitung der Konferenzarbeit, bezieht sie bei der Vorbereitung und Durchführung von verschiedenen Projekten und schulischen Vorhaben mit ein und begleitet die Wahlen der Schülervertretung. Zu diesem Zweck finden regelmäßige SV-Sitzungen statt. Darüber hinaus genießt diese Lehrkraft das besondere Vertrauen der Schülerschaft und kann bei persönlichen und schulischen Problemen der Schüler und Schülerinnen angesprochen werden. Die Schülervertretung wird in schulorganisatorische Dinge wie sportliche Aktivitäten, Planung schulischer Projekte mit eingebunden.

#### **4. Lernen und Üben unter Fachaufsicht**

Im Rahmen von „Lernen-und-Üben“-Stunden (LuÜ) erhalten die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Möglichkeit ihre Haus- und Übungsaufgaben zu erledigen, sie können auch an selbst gewählten Themen arbeiten. Ziele, Inhalte und Bedingungen der Aufgabenstellungen sollen von den Schülerinnen und Schülern möglichst selbst bestimmt und definiert werden. SchülerInnen mit besonderen Begabungen können so besonders gefordert werden.

Hausaufgaben sollen grundsätzlich in der Schule erledigt werden. Dazu sind am Nachmittag diese entsprechenden Übungsstunden eingeplant, die in der Regel durch Lehrkräfte betreut werden. Die Schülerinnen und Schüler können dabei in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit die Aufgaben bearbeiten. Die zur Bearbeitung der Aufgaben notwendige Informations- und Materialbeschaffung soll von den Schülern weitgehend selbst organisiert und durchgeführt werden. Im Vorfeld bekommt die Vermittlung spezifischer Lern- und Arbeitstechniken eine große Bedeutung zu. Hier werden insbesondere die in den Methodentagen erlernten methodischen Kompetenzen zum Einsatz kommen und die Methodenkompetenz der Schüler stärken.

Die die LuÜ-Stunden begleitenden Lehrkräfte haben überwiegend beratende Funktion, sollen jedoch bei Bedarf auch fachspezifische Hilfen zur Bewältigung der Aufgaben zur Verfügung stellen. Der Lernplaner kann die Arbeitsphasen dokumentarisch begleiten und den gesamten Arbeitsprozess reflektieren.

#### **5. Öffnung der Schule nach außen – Kooperationen**

Zentrales Anliegen der Schule ist es, sich ihrem Umfeld nach außen zu öffnen, z.B. zu kommunalen Einrichtungen, der Jugendhilfe, Kirchen, Vereinen, Betrieben etc. Dabei ist es unser Ziel außerschulische Lernorte mit in das pädagogische Gesamtkonzept der Schule zu integrieren. Die Schule soll vielfältig mit außerschulischen Partnern vernetzt werden, die ihre spezifischen Erfahrungen und Inhalte in Form von Arbeitsgemeinschaften, Werkstätten, Förderangeboten, Workshops, Seminaren oder Projekten in die Schule einbringen.

Konkret geplant ist eine Kooperation mit der Zooschule des Zoos der Region Hannover.

Zu Beginn der Jahrgänge 5 und 6 sollen im Rahmen der Kooperationsvereinbarung jeweils ganztägige Unterrichts- und Erkundungsangebote im Zoo stattfinden. Diese

Gemeinsame Projekte mit dem Johnny B. (Haus d. Jugend) und der Musikschule sind in Vorbereitung. Die Organisation wird nicht nur durch die räumliche Nähe, sondern auch durch die nachhaltige Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Einrichtungen bzgl. einer Zusammenarbeit mit der IGS sehr begünstigt. Weitere Kooperationen werden auch mit der Tanzschule Hoffmann sowie den örtlichen Vereinen und Verbänden angestrebt.

Kooperationsvorhaben im Zusammenhang mit Angeboten zur beruflichen Orientierung sollen in nachfolgenden Jahrgängen - beispielsweise mit der BBS und ortsansässige Firmen vor Ort- folgen. Erste „Schnupperangebote“ werden im Rahmen des „Zukunftstages“ im April 2016 angeboten. Perspektivisch wird zunehmend die verstärkte Vernetzung, d.h. die Herstellung und Pflege von Kontakten mit anderen schulischen und außerschulischen Einrichtungen (z.B. kommunalen Beratungsstellen vor Ort, Institutionen zur Lernhilfe, therapeutischen Praxen der Region) von Bedeutung sein und angestrebt.

Kooperationsmöglichkeiten mit der im gleichen Hause befindlichen Realschule (auslaufend ab Jg. 6): Gemeinsam angebotene Arbeitsgemeinschaften und Projekte wie Chor, Schulband, Streitschlichter etc. werden angestrebt.

## **6. Selbstverantwortliches Handeln muss man lernen und üben: Stammgruppenstunde und Jahrgangversammlung**

Ein wesentliches pädagogisches Merkmal des Ganztagskonzeptes der IGS soll die Implementierung der Verfügungsstunde in allen Jahrgängen als Stammgruppenstunde sein. Diese Stunde liegt in der Hand einer der beiden Stammgruppenlehrkräfte und hat spezifische Anliegen der Klasse zum Inhalt. In dieser 1. Stunde am Montagmorgen können sowohl organisatorische als auch sozial-kommunikative Angelegenheiten der Klasse besprochen werden. Themensetzung und Moderation soll dabei entwicklungsangemessen aufsteigend zunehmend in die Hand der Schülerinnen und Schüler übergehen. Neben der den Schülerinnen und Schülern offenen Gremienarbeit in der Schule bietet insbesondere diese Stunde Möglichkeiten zu selbstverantwortlichem Handeln. Neben diesem Beginn der Woche am Montagmorgen ist in der letzten Stunde der Unterrichtswoche jeden Freitag in der letzten Stunde eine gemeinsame Jahrgangversammlung unter Begleitung beider Stammgruppenlehrkräfte/ TutorInnen fest verankert.

## **7. Freizeit organisieren – Spielen und Entspannen**

Sportangebote, Spieleausgabe, Freizeitbereich, Ruheraum sind räumliche Grundbedingungen einer Ganztagschule, in der feizeitpädagogische Aspekte eine wesentliche Rolle spielen. Zum Fachlernen kommen im Laufe der Zeit Angebote aus dem Freizeitbereich wie Spiel, Sport, Musik, Zirkus und Theater dazu. Ein derartiger Ausgleich wirkt sich positiv auf nachhaltiges Lernen und die Motivation aus. Diese Aktivitäten finden in erster Linie im Rahmen der nachmittäglichen Ganztagsangebote statt, haben aber auch ihren Platz in den Pausen und finden sich insbesondere auch in den offenen Werkstattangeboten während der Mittagspause. Zu diesen Angeboten in der Mittagspause gehören sowohl solche mit aktivem Charakter (Spiel und Sport in der Sporthalle, Musik etc.), als auch solche, die Ruhe ermöglichen (Ruheraum, Bibliothek etc.).

Freizeitangebote liegen vorwiegend im Bereich der Arbeitsgemeinschaften. Den Schülerinnen und Schülern soll ein möglichst breites Spektrum von Freizeitaktivitäten angeboten werden.

## **Konzept und Organisation des gebundenen Ganztagsbetriebes**

### **Zeitraumen**

Montag – Freitag	Fachunterricht/Gebundene Ganztagsangebote	7.30 – 15.30 Uhr
	alternativ: 7.30 – 16.05 Uhr	

Mittagspause (ganztags) 12.55 - 14.00 Uhr *(Zeit noch nicht endgültig)*

## **Ganztags-Angebote**

An vier Tagen werden Ganztagsangebote pädagogisch rhythmisiert im Tagesverlauf nach den oben genannten pädagogischen Vorgaben und Zielsetzungen gemacht:

- Mindestens eine tägliche LuÜ-Stunde: Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten während dieser Stunde Arbeits- und Übungsaufgaben der zentralen Fächer Mathematik, Fremdsprache, Deutsch, nach enger Absprache auch für Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften.

Hausaufgaben werden in der Regel in der Schule im Rahmen der LuÜ-Stunden erledigt.

- Förder-/ Forderunterricht: Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten die Aufgaben ihrer individuell zusammen gestellten Förder- und Fördermaterialien nach vorausgegangener Lernstandsdiagnostik.

Alle SchülerInnen sollen im Jahrgang 5 eine entsprechende Diagnostik durchlaufen.

- Verfügungsstunde als Stammgruppenstunde

## **Angebot Mittagessen**

Der gesamte 5. Jahrgang geht an den beiden ganztagsgebundenen Tagen gemeinsam – begleitet von der Stammgruppenlehrkraft und/oder dem/der Tutor/in - zum Essen. Diese gemeinsame Einnahme des Mittagessens soll das Gemeinschaftsgefühl stärken und die Identifikation der Gruppe mit der IGS unterstreichen. Das Mittagessen wird in der Mensa (wahrscheinlich in der Prinzhornschule) eingenommen. Angestrebt wird ein Angebot an gesundem Essen, das den Zertifikatsauflagen der Niedersächsischen Verbraucherzentrale standhält. Gemäß gesetzlicher Vorschriften besteht eine Verpflichtung zur Teilnahme am Catering nicht.

## **Betreuung der Schülerinnen und Schüler**

Abgesehen von den freiwilligen Ganztagsangeboten am Montag und Mittwoch sollen alle Stunden von Lehrkräften erteilt werden. Betreuende Aspekte sind in den Pausen, insbesondere der Mittagspause, gegeben. In diesen Zeiten finden Angebote statt, die organisatorisch und inhaltlich in der Verantwortung einer Sozialpädagogin/eingestellten Mitarbeiter/innen liegen sollte.

Während der Pausen und während des offenen Anfangs soll die Spieleausgabe besetzt sein.

Dort können Gesellschafts- und Bewegungsspielgeräte ausgeliehen werden.

In der Mittagspause werden so genannte Werkstattangebote gemacht, die von den Schülerinnen und Schülern ohne vorhergehende Anmeldung besucht werden können. Eine Kooperation mit der sich im gleichen Hause befindlichen Realschule muss klären in wie weit hier ein Freizeitangebot gemeinsam gestaltet und optimiert werden kann.

Das gilt auch für die Sozialpädagogin/und die Beratungslehrerin, welche die Lehrkräfte im Bereich des Sozialen Lernens (s. Punkte 2 und 3b) unterstützen könnten.

## **Möglicher Stundenplan des 5. Jahrganges**

- Stammgruppenstunde am Montag zu Beginn der Woche
- Freitag / 6.Stunde: Jahrgangsversammlung und Abschluss der Woche.
- LuÜ-Stunden von Montag bis Donnerstag
- In wöchentlichen Gesprächen werden die Einträge in den Lehrplänen mit einer Stammgruppenlehrkraft reflektiert
- Nachmittagsangebote an vier Tagen von Montag bis Donnerstag , diese Stunden können auch in den Vormittag gelegt werden, um z.B. eine bessere Rhythmisierung der Stunden unter dem Aspekt von Anspannung und Entspannung zu erreichen.
- Verpflichtender Nachmittagsunterricht an zwei Tagen in der Woche (*voraussichtlich Die und Do*)
- Unterrichtschluss am Freitag nach der 6. Stunde.
- Mensaessen in der Mittagspause von Montag bis Donnerstag.